

Bern. In der geheimnißvollen Ermordung des Hofbuchhalters Angli werden nachfolgende Mittheilungen gemacht. Der Ermordete hatte am dem verhängnißvollen Tage frei gehen dürfen. Aber er hatte den Dienst mit einem Gelehrten Kollegen getauscht, um dafür den folgenden Tag frei zu bekommen. Der Kollege des Angli erwiderte diesem gegen die erbetene Gefälligkeit. Hatte er es nicht gethan, so wäre er aller Wahrscheinlichkeit nach heute ein stiller Mann. Demnach zum Schluß niederzugehen, ist allgemein bekannt. Sehr wichtig für den ganzen Verlauf ist, daß es bisher den Konstruktoren verboten war, den Wagen von Innen zu zerlegen. Dieses Verbot war auf Wunsch der Zahnverwaltungen erlassen worden, denen daran liegen mußte, ihrem Personal einen ungehinderten Durchgang zu sichern. Jetzt, nachdem dieses Verbot nicht, erließ die Ober-Inspektion für Artillerie, diese Wagen aus von innen schließen zu dürfen, so daß der Zahnkonstruktor, der den Wagen betreten will, erst sich bemerktlich zu machen hat. In den Streifen der Postangestellen ist man allgemein der Meinung, der Mörder müsse mit dem Dienst der Postbeamten, sowie mit allen in Betracht kommenden Umständen vollständig vertraut sein, namensmäßig auch mit dem Verfeinern der Wagenhüte mittels des eigens hierfür konstruirten Wagenstiftels.

Brüssel. Die Polizei verhaftete in Arlon eine wolgorganisirte Kaskadenkompanie, die beiläufig sowie Manöver der belgischen Nationalband in großen Maßstabe nachahmte. Es wurden große Mengen Fahlgeld beschlagnahmt.

Antwerpen. Auf der Brücke für die Tiere, die ihren Sitz in Antwerpen hat, fanden eine seltene Vorkommnisse statt. Die seit dem im Süden herandrängende Ströme framp geworden sind. Man bietet 20000 Frank und mehr für eine Strafe. Auch die Hühnerbraten sind im Preise gestiegen; ein kleines, kaum emporzubringendes Hühnerbraten wurde mit 6000 Frank verkauft. Dagegen sind die Preise für die Geflügel stark gefallen; von 15000 Frank sind sie auf 6000 Frank gesunken. Ein Hühnerbraten kostete heute 1500 Frank, ein weißer Hahn 4000 Frank, ein Haselhuhn 15000 Frank. Der Preis der Tiger schwankt zwischen 2500 und 3000 Frank. Junge Löwen sind gar nicht mehr gesucht und man ist froh, sie loszuschlagen zu können. Dagegen finden schöne, gut gebaute Löwen zu den höchsten Preisen Abnahme. Im allgemeinen schwankt der Preis eines Löwen zwischen 7000 und 12000 Frank.

Madrid. Der heilige deutsche Konsul hat den Behörden angezeigt, daß wieder ein heftiger heftiger Unwetter über die Stadt hergekommen sei. Die Behörden sind sich nicht sicher, ob es sich um einen Unwetter handelt, der die Stadt überflutet, oder ob es sich um einen Unwetter handelt, der die Stadt überflutet.

Gerechtigkeits.

Gienach. Zum ersten Male hat das Gesetz über das Verbot eines Prozeß gestattet. Der Anwalt eines bekannten Geschäftsmannes in Gienach war von der Justizbehörde in Strafe genommen worden, weil seine einmalige gebrauchte Aufforderung zum Beweise der Richtigkeit nicht für genügend erachtet, sondern für jeden Bezug eine besondere Aufforderung verlangt wurde. Das Gericht, dessen Entscheidung angeklagt wurde, hat aber die einmalige gebrauchte Aufforderung für genügend erklärt zum Beweise der Richtigkeit nach Belieben.

Mannheim. Der Fabrikarbeiter Jakob Köhler von Mandelheim, der seinen Arbeitgeber Böhmner wegen Entlassung aus der Arbeit auf offener Straße zu erschlagen verurteilt, wurde vom Schwurgericht wegen Mordversuchs zu 3 Jahr 6 Monat Zuchthaus verurteilt.

Von den Südeisen-Inseln.

Die Schauergerichte von den Südeisen-Inseln mehren sich. Erst vor wenigen Tagen brachte

das deutsche Kanonenboot „Falk“ die Nachricht von der Ermordung der beiden Händler Goular und Frey durch die Wilden in Neu-Guinea, und jetzt tritt eine zweite ein, welche andeutet, was die Chronik in den letzten Jahren von dort zu berichten hat, überdies. Wiedereum ist der Mambara-Fuß, der zum Teil die Grenze zwischen deutsch- und englisch-Neu-Guinea bildet, der Schauplatz der Missethat, noch richtiger der Missethaten, denn 40 Menschenleben sind dort der Missethat der Wilden zum Opfer gefallen. Die Missethaten davon berichtet der „Sour“, „Sour“. Er kam von der Beobachtung, die von Samarai, dem Goldfeldern in Neu-Guinea, nach Coosum zurück und berichtet nachfolgendes:

Am 14. Januar wurde der englische Negierensbesuchsmann, Mr. Green, 5 Goldgräber, 9 schwarze Holzschlepper und 30 schwarze Träger von den Wilden des Orofoko-Stammes überfallen und ermordet. Mr. Green hatte die Goldgräber zu übermorden, die Gerichtsbarkeit dort auszuüben, eventuell die Titel neuer Gains zu verkaufen. Um die Wilden zu erschrecken und besser von den Goldgräbern abhalten zu können, beschloß er seine Holzschlepper weiter ins Innere, den Mambara-Fuß hinauf zu verlegen. Dazu hatte er eine eigene Platz ausgewählt, und war beschäftigt, die Lagerung von Baum und Getreide reinigen zu lassen. Ein Daus war schon fertig. Während seine Leute weit umher zerstreut das Daus zu suchen suchten, war er auf das Daus gegangen, um Umschau zu halten und hatte, nichts Böses ahnend, seine Waffen unten gelassen. In einiger Entfernung waren die Holzschlepper mit der Richtung eines anderen Schreies beschäftigt und gleichzeitig nach dem Daus zu umherirrend, da bereits am Morgen von dem Mambara nach dem Falk sich eine gewisse Kunde unter den Leuten gezeigt hatte. Die schwarzen Träger boten, ihre Gewichte mitnehmen zu dürfen, da sie Verat fürchteten. Dies wurde ihnen von Green, der seiner Zelle nicht selbst nicht ficher war, abgelehnt. Dies Mistrauen sollte sich hier zeigen. Zwischen den Holzschleppern war ein einzelner des Orofoko-Stammes. Dieser hatte am Morgen seine Gewichte nach dem Lager des Stammes gebracht, wodurch die anderen misträulich geworden, was Green jedoch, bei der bekannten Güterhaftigkeit der Schwarzen, für eine Erfindung hielt. Raum war er auf das Daus gegangen, als der Orofoko ein Zeichen gab; hinter dem Mangrovebüschel erscholl plötzlich helles Krachgeschrei, und das Daus von Green überflutete den Platz. Eine Stunde nach dem Überfall kam Mithiton mit einer Anzahl schwarzer Holzschlepper der Stelle. Die auffallende Stille erzeugte seinen Argwohn, vorwärts drang er durch das Daus. Ein schwarzer Anblick bot sich ihm! An der Seite, ganz Speere in der Brust, mit gepalteten Schadel, lag Green, in der erstarrten Form noch frampfend einen Zimmertisch gelehnt, neben ihm ein eingeborener Holzschlepper. Da und dort Umfliegen, geronnenes Blut und Miederlegen am Gehäuf. Leiden wurden jedoch nicht mehr gefunden. Sie waren von den Orofoko misgeachtet worden, um ihrem Stammesinn zu trösten.

Der Leichnam, mit dem denartige Expeditionen ins Werk gesetzt werden, ist unbeschädigt. Es ist eben nur dadurch zu erklären, daß der Reize in fester Umgang mit dem Wilden sich zu erheben über diesen führt und im Besitz seiner guten Waffe so ficher, daß er die Gefährlichkeit des Lebens in seiner Leberhebung unterdrückt. Fast allemal, wenn denartige Expeditionen unglücklich enden, sind sie auf einen Mangel an Vorlicht zurückzuführen, wie dies auch bei der überflutigen Expedition nach dem Daus-Feld von Mambara, ein wissenschaftlich berühmter Mann, sein tragisches Ende fand, der Fall war.

Über den Mord an Goular und Frey in der belien Gegend wird noch berichtet: Die beiden Händler wurden in einem Kano mit sechs Eingeborenen den Fuß hinunter. Ingefährt 10 Meilen von der englischen Hauptpolizeistation, landeten sie, um ihre Missethat zu tun. Hier wurden sie von den Eingeborenen überfallen und Frey, nebst zwei ihm sehr er-

gebenen Schwarzen, mit Keulen erschlagen. Goular und ein anderer Schwarzer erreichten das Kano. Sie konnten es jedoch nicht so rasch in die Strömung bringen. Auf dem Wasser sich nicht ficher fühlen, suchten sie Schutz im Daus. Doch Goular, der vom Fieber geschwächt war, konnte nicht recht vorwärts kommen. Er wurde bald von den beiden Schwarzen aufgeführt und erschlagen. Der treue Schwarze, ein Kananatene, rettete sich bei Nacht auf das Boot der drei die Stelle verlassenden Goldgräber, die später von dem Kanonenboot „Falk“ nach Sydney mitgenommen wurden.

Trotz dieser abschreckenden Thatfache, trotz der Warnungen in allen Zeitungen vor dem Weiterkommen der Wilden, den dasartigen Einbrüchen der Missethat, durch einen aus dem Unterhalt abgehoffenen Preis ein unqualvolles Ende zu finden, wächst unbeständig die Zahl der Goldgräber von Australien nach Neu-Guinea täglich. Man kann in Wahrheit sagen, daß hier wieder einmal das Goldfieber herrscht. Das beste Mittel darüber haben die verschiedenen Schiffskompanien. Auf dem Hochsee sind immerhin noch ein paar Leberfahrer noch dem unbekanntem Ghorabo, das vor Australiens Thir so zu sagen liegt. Die Zahl der Schiffskläner, die dort hingehen, steigt entsprechend. Die A. U. S. N. Kompanie läßt in vielen Tagen zu gleicher Zeit zwei Dampfboote, bis zu letzten Rabine jeder Platz belegt, direkt von hier dorthin abgehen und unterhält außerdem einen regelmäßigen 14 tägigen Postdienst durch Seeschiffe von Coosum aus. Die Adelaide-Strampf-Kompanie unterhält von da gleichfalls eine 14 tägige Dampferlinie, im Aufbruch an ihre Schiffe, die von dort über Sidney, Melbourne, Adelaide nach Westaustralien gehen. Die Howard-Smith-Linie fährt regelmäßig von allen australischen Häfen via London nach Neu-Guinea und ist die direkteste nach dem goldreichen Lande der Welt. Die Gesellschaft des britischen Biennere, der Biennere, eines neuen Kanals wichtige Rollen spielen. Die einen sind Reisende und Forscher, die einen rein wissenschaftlichen Zweck verfolgen, die anderen die Missionare, die nicht zum geringsten Teile zur Ausfüllung fremder Erdrechte beigetragen haben. Hier in der Südtiefe haben sie mit ganz besonderen Schwierigkeiten zu kämpfen, nicht nur gegen die Unwissenheit der Eingeborenen, sondern auch gegen die Unwissenheit und Schamhaft der erkrankenden Deportierten. Nun tritt eine dritte Klasse fürstlicher Männer auf, die bereit sind, alle Strapazen der Wildnis zu ertragen, ja, ihr Leben für einen gewissen Zweck einzusetzen. Wenn dieser Zweck nun auch kein selbstlicher ist, so werden sie doch nichtschonweniger zur Ausfüllung von Neu-Guinea das Bestreben in Westaustralien haben. Es ist daher auch wohl zu erwarten, daß die englische Regierung nach den vielen Opfern der letzten Zeit alles thun wird, um den Wilden eine ersüßliche Lehre zu geben und das Leben der Biennere zu schützen. Mag eine solche Lehre auch viele Härten mit sich bringen, so ist es doch notwendig, daß die barbarischen Gewohnheiten der Biennere dem Wohlstand ausgereizt werden und das reiche Land der Zivilisation erschlossen wird.

Aus London.

Die Behandlung des Hundes in England untercheidet sich wesentlich von der, die ihm bei uns zu teil wird. Unter vierstündiger Hausgenosse findet zwar auch hier Liebe und Zärtlichkeit, nicht aber jene Achtung, die ihm der Brit entgegenbringt. In ganz England wird man sich finden einen Hund zum Zug und Lastträger zu begnadigen. Eigentümern wird es eines Engländers einfallen, einen Hund zu mißhandeln. Es ist bezeichnend für die hohe Achtung, die sich der Hund in den Vereinigten Königreich erfreut, daß der große englische Tierarztsverein in seiner Statistik der Tiermissethaten nach wie ein jedes Hundes, auch den Hund, der Selbst die ihre Aene nach mit aufstretet, mich herbeibringen wollen, doch umsonst — ich höre Sie nicht! Felicitas Jürg hat ihre Großmutter verloren in dieser Stunde.

Ich sage, ohne mich umzusehen, aus dem Zimmer. Ich hatte meine weniger Habgierigkeiten, nachm Abschied von der weinenden Dorothie, die unflüchtig weinend den nächsten Augenblick mit mir genommen. Meine Gefühle, die die Gefühle des toten Dauses binne — eine Beinahe, die nicht wußte, wo sie am Abend ihr Haupt betten würde.

Meine nicht, Käthe, unterwarf sich Felicitas und sah mich mit leuchtenden, strahlenden Augen an. Ich bin noch nicht zu Ende, und du weißt ja auch, ich spreche von einer Toten.

An dem Morgen lenkte ich meine Schritte zuerst nach einem Gasthaus, wo ich mit ein

Hund.“ Als man dort Jahren einmal verließ, der Manufakturzwang in England einzuühren, erregte dies einen solchen Entrüstungsturm, daß das Gesetz schon nach einem Jahre wieder aufgehoben werden mußte. In London und anderen Städten findet man gewöhnlich die schönsten und besten Hunde für frische oder herrenlose Hunde. In den wohlhabenderen Familien wird der Hund nach seinem Zucht festerlich im Garten begraben, und seine Ruhestätte erhält sogar ihr Denkmal. Der Vater des Lord Beaconsfield schrieb seinen Hund an den Denksteine: „Hier liegt Max, treuer Blömming aus Neufundland.“ Und: „Hier schläft ein Pöbel unterhalb man vollständige Hunderrasse. Auch in Indien unterhält man einen vollständigen Hundestall. Nach dem Krönungsfest wird die Tötung eines alten Hundes mit 700, die eines jungen mit 500 Rutenstrichen bestraft. Einem Hund schlechtes Futter zu geben, kommt der schlechten Verwahrung eines mensichlichen Gefasses gleich. Selbst der herrenlose Hund gilt als „gehelligter Wanderer“ und im Gesetz fürchten man vom Mord an „Mensch und Hund.“ Auch in den Grabstätten des Jenseits wird „Mensch und Hund“ in einer Rangstufe genannt, der Wahname aber, der in der Seelenwanderung glaubt, lehrt sogar im Dogma: „Jüdische nicht denken Hund, vielleicht war er einst ein Freund, der dich vor einem Flammen- oder Wassergrabe gerettet hat!“

Gutes Allerlei.

Die Zahl der Selbstmorde in Europa, die als Folge nachgewiesen sind, beläuft sich jährlich auf ungefähr 60 000. Die Zahl der Tötungen, bei denen Selbstmord nur angenommen wird, ohne daß es möglich wäre, dies direkt nachgewiesen, beläuft sich ungefähr auf das Doppelte. Unter den 60 000 Selbstmördern befinden sich etwa 20 000 den Kinderhänden noch nicht emporgehene Knaben und Mädchen.

Das Schwert des Baras? Ein Altertumswissenschaftler hat die alte, von dem Römischen Kaiser in Hadrianstadt gemachte Schwert. Die ursprünglich im Schatzkammer der verfallenen Ausgrabungen hatten den Erfolg, daß an der Öffnung des Hügels, der nach Dr. Knole von den Soldaten des Germanicus aufgeschüttet wurde, nachdem die gesammelten Gebeine der niedergeworbenen Römer vorher verbannt worden waren, eine feine Eisenfiste bloßgelegt wurde, die etwas 1 Meter lang, 50 Zentimeter breit und 35 Zentimeter hoch war. Nach Prüfung der Beschaffenheit fand man einige Ähnlichkeit sowie ein Schwert in einer Scheide mit Bronzeringen verziert. Die römische Kultur in den Schwertförmigen (Ming) und den beiden Eisenfisten (Ging) einen Eisenfist und einen Eisenfist (Ging) ist unvollständig. Die römische Kultur wurde jedoch nicht als ein Schwert in einer Scheide mit Bronzeringen verziert. Die römische Kultur in den Schwertförmigen (Ming) und den beiden Eisenfisten (Ging) einen Eisenfist und einen Eisenfist (Ging) ist unvollständig.

Ein Schwertschneider. Der Schampfleher Laroché bestand sich in der Garderobe beim Anziehen, als plötzlich der Direktor eintrat. Zwischen beiden entspann sich folgendes Gespräch: „Was haben Sie soeben unter Ihrem Mantel versteckt?“ — „Mein Schwert, das ich aus der Scheide ziehen werde.“ — „Und der Direktor zog eine mit Silbervergoldete Pistole hervor. Der Direktor nahm sie an sich, leerte sie in langem Zügen und übergab sie dem Schampfleher mit den Worten: „Hier haben Sie die Scheide, das Schwert habe ich versteckt.“

Da Capo. Ein junger Student hatte das Pech, im Examen durchzufallen. Es qualte ihn um die Angst, seine Eltern könnten von dem schlimmen Ausgang etwas erfahren, weshalb er folgendes nach Hause telegraphierte: „Befragung glänzend verlaufen. Professoren enthusiastisch, würdevoll dringend Wiederholung im Oktober.“

Eine väterliche Belehrung. Mithiton: „Schau, Vater, da oben am Dach ist ja Gal!“ — „Wart!“ — „Zummer Via, das ist ja Gal!“ — „Aber später, wenn man's schätzt und gut zu bereitet, wird's ja Gal!“

Zimmer geben ließ. Meine Güte, meine Gedanke verwirren sich, lieber, lieber! Wie! Als ich am frühen Nachmittag aus totalmäßigem Schlaf erwachte, schrieb ich zuerst an Alfred und dann ließ ich mir die Tagesblätter bringen.

Ich sah bald, was ich fragte: ein stilliges Unterkommen in adäquater Familie für die nächste Zeit. Schon an demselben Abend war ich dort, in meinem neuen Heim. An der ersten Zeit achtete ich kaum auf meine Umgebung; den ersten, glücklichsten Mann in der Kleidung der niederen Postbeamten, die immer thätige Tochter.

Ich sah still für mich in meinem Stübchen und schaute mit immer trauer werdenden Augen nach der Thüre; ich wartete auf eine Besichtigung vom Alfred, auf ihn selbst. Warum kam es nicht, warum durfte ich mich nicht ausmeinen an meinem Herzen? Hatte sie auch das verstanden, die alte Frau da draußen in ihrem prächtigen Hause?

Hatte sie auch ihn zugehört, was mir noch immer in den Ohren gellte, und wollte er mich nicht mehr gehen bilden mit dem Kind der...? „O, mein Gott!“ sagte ich gefoltert auf. „Schätze mich vor dem Gedanken, er macht wahrhaftig!“

Zwei Wochen waren so vergangen, ich sah nicht, ich schielte nicht, ich wartete. Da trieb mich eines Abends die Angst meines Herzens zu meiner Hausgenossen. Franziska Johanna war allein im Zimmer, wie immer mit einer Naharbeit beschäftigt. Dar ich mich zu ihnen setzen?“ fragte ich und ersah selbst dort dem müden, gleichgültigen Loh meiner Stimme.

„Du bitte, Felicitas Jürg, dort am Ende, wenn es Ihnen recht ist.“ (Fortsetzung folgt.)

Das Flaschenbiergeschäft von
Aug. Acker empfiehlt seine gut gepflegten
Flaschenbiere.
 Lagerbier 10 Kl. 1.00 M. Weizenbier 10 Kl. 1.00 M. Einfach Bier 10 Kl. 1.00 M.
 Edelbräu 10 Kl. 1.20 M. Gräter Bier 10 Kl. 1.50 M. Selterwasser 10 Kl. 0.90 M.
 frei ins Haus. Sämtliche Flaschenbiere sind bei Herrn **Fechner** zu haben.

Empfehle zur

Frühjahrs-Saison

 Bauträger, Ankerketten, Dach- und Stallfenster, Draht, Drahtnägeln und Schrauben, Schmiede- und gusseiserne Kochmaschinen. Alle orten Koch- und Kesselplatten, Ofenbänke, Haus- u. Küchengeräte, Fleischbackmaschinen, Kupferfessel, Decimal- u. Tafelwaagen, alle Sorten Schläfer, Thür- und Fensterbeschläge, Werkzeuge, Ärte, Beile, Sägen, Schuppen, Speten, Heu- und Düngergabeln, Drahtgeflecht in verschiedenen Höhen, ferner pa. Seilen, nur unter Garantie, Dreismaschinen, Göpel, Brandenburger Patentflugschiffchen, das Beste, Bequemste, Billigste und Einfachste, was man hat. Kartoffeldämpfer, und verschiedene andere Gegenstände.

W. Grahl Annaburg.

Gute und dauerhafte Handwagen, nicht eingebohrene Speichen, auch Holzgestelle, einzelne Teile, Näher etc. billigst in allen Größen und Stärken.

Ich empfehle mein reichhaltiges Lager von

Korbwaren und Kinderwagen.

C. R. Klinkisch, Prettin a. E.

Korbmademstr.

(Preisverzeichnis über Kinderwagen steht zur Verfügung.)

 Ich empfehle schnell und billig

Visitenkarten die Druckerei der **Annaburger Ztg.**

Meiner geehrten Kundschaft zeige hiermit ergebenst an, daß meine neuebaute, mit den neuesten Einrichtungen versehene, mit Wasser- und Dampftrieb eingerichtete

Schneidemühle

setzt in Betrieb ist, und empfiehlt selbige zum Schneiden von Holzen jeder Länge und Stärke zu Brettern, Katten, Kantholz u. p., unter Zuzicherung coulantere und reeller Bedienung und tadelloser Arbeit, bei billigster Preisberechnung. Kleinere Posten können gleich geschritten wieder mitgenommen werden. Anfahren der Stämme und Aufstapeln der Bretter wird auf Wunsch mit übernommen.

E. Klausenitzer,

Wasser- und Dampf-Mahl- und Schneidemühle zu Annaburg.

Gleichzeitig empfehle mein Lager von Brettern, Katten, Kantholz, Brunnenrohren etc. bei vorkommendem Bedarf zur geeigneten Benützung.

Feinste Apfelsinen

empfeilt **Annaburg** **Bruno Fechner.**

Gemüse-Conserven

aus der weltberühmten Fabrik von **M. Koch in Braunschweig.**

Stangen-Spargel, starken	1 Pfd.	M. 1.00.
" " "	2 "	" 1.80.
" " "	4 "	" 3.40.
Brechspargel mit Köpfen	1/2 "	" 0.40.
" " "	1 "	" 0.70.
" " "	2 "	" 1.15.
Gemüse-Melange (Leipziger Allerlei)	2 "	" 0.85.
Junge Erbsen	1 "	" 0.45.
" " "	2 "	" 0.75.
Junge Schnittbohnen	1 "	" 0.30.
" " "	2 "	" 0.40.
" " "	5 "	" 0.85.
Junge Brechbohnen	1 "	" 0.30.
" " "	2 "	" 0.40.
Müsan in Scheiben	1/2 "	" 0.60.
Morcheln	1/2 "	" 0.60.

empfeilt **Paul Bachmann.**

Für künstlichen Zahnersatz, M. an

Plombieren, Herbitiden, schmerzloses Zahnziehen hält sich bestens empfohlen
Rouard Müller, Zahntechniker in Annaburg.
 Unmittelbar ist Teilzahlung gestattet.
 Auf Wunsch komme nach Ansehens ohne Preisberechnung.

Feinste Hefen

Pfund 35 Pfg. empfiehlt **Annaburg** **P. Puhlmann.**

Ein Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat Buchhalter zu werden findet unter günstigen Bedingungen als **Lehrling**

Aufnahme in der **Druckerei der Annaburger Zeitung.**
Messina-Blut-
Apfelsinen
 empfiehlt **Paul Bachmann.**

Dachpappen, Dachsplitt, Carboneleum

gute Coaks gibt zu jedem Quantum ab **Karl Zoberbier, Klempnermstr.** Annaburg.
 Größere Flächen von alten **Pappdächern** übernehme ich nach Vereinbarung, billigst berechnet, zur bleibenden Erhaltung bis zu 10 Jahren.

Böhmische Braunkohlen

verkauft am Elbuser Donnisch
 Stückkohle, Centner 52 Pfg.
 Mittelstüke I " 50 "
 " " " 44 "
Julius Sider, Kohlenh. u. Schiffseigner.
 Fahrgeld frei.

Empfehle mein großes Lager in **Schuhwaren**

für Herren, Damen und Kinder. Ferner **Strand- und Turnschuhe** Bestellungen nach Maß, Reparaturen sauber und billig.
W. Friedank,
 Schuhmachermstr.

Ein **Korallen-Armband** ist am Sonntag hier im Orte verloren gegangen. Wiederbringer erhält Belohnung. Wo, ist zu erfahren in der Expedition d. Bl.

Frische Hefen zum Osterfest
 à Pfund 45 Pfg. bitte bis 12. April zu bestellen.
Paul Bachmann.

Zwei gute **Schlafstellen** sind zu vermieten bei **S. Müller, Tischler.**

Junge Damen, meldet die Damenschneiderei gründlich erlernen wollen, können sich melden bei **Carl Helbig, Pretzsch (Elbe).** (Penion in Hause.)

Neue Böhmische Bettfedern habe noch einen Posten billig abzugeben **Paul Bachmann.**

Blafrote **Speisekartoffeln** empfiehlt **G. Klausenitzer.**

Farben.
 Zur Saison bringe ich mein Lager in sämtlichen **Wasser- und Oelfarben,** sowie alle dazu gehörigen Artikel in empfehlende Erinnerung.
Paul Bachmann.
 Streichfertige Oelfarben.

Wilh. Kunze, Maurer- und Zimmermeister, Annaburg,
 Baugeschäft, Dampfsägewerk, Bauholz- u. Baumaterialien-Handlung, Bautechnisches Bureau
 empfiehlt sich unter Zuzicherung prompter und reeller Bedienung zur Ausführung von **Maurer-, Zimmer- u. Bauarbeiten** aller Art, mit und ohne Materiallieferung, **Entwässerungs-Anlagen etc.**
 Anfertigung von Entwürfen, Bauzeichnungen, Kostensanfängen und statischen Berechnungen etc.

Mein Dampfsägewerk
 mit allen neuesten erprobten Holzbearbeitungs-Maschinen bringe für Schnitzeit in empfehlende Erinnerung und sichere jedem werten Kunden folgende Vorteile:
 1. Große Ausnutzung des Holzes durch Schwachen sauberen Schnitt;
 2. So fortige Bedienung nach Vereinbarung;
 3. Versägen des Holzes gänzlich ausgeschlossen;
 4. Anfahren und Aufstapeln zum Selbstkostenpreis;
 5. Rationelles Auslangen des Rundholzes, auf Grund langjähriger Erfahrungen wird auf Wunsch bereitwilligst kostenlos übernommen.
 6. Billigste Preise, coulante Bedienung.
 Um gütige Ueberweisung von Aufträgen bittet
 hochachtungsvoll
Wilh. Kunze,
 Maurer- und Zimmermeister.
 Annaburg.

15 Meter neues **Eisenrohr** zu Abfließleitungen, 1 Ausgubednen nebst Zubehör, sowie **eine Stubenthür** verkauft **Albert Wagner, Goldschmiedmstr.**

Schank- u. Speisewirtschaft von **Hermann Beck** Nächsten Donnerstag **Schlachtfest.** Vormittags 9 Uhr Wellfleisch. Abends frische Würst. Bestellungen auf gute Bratenküde, Pfd. 55 Pfg. nehme schon jetzt entgegen.

Annaburger Zeitung.

Elbe- und Elster-Zeitung.

Allgemeiner Anzeiger

für Annaburg, Dretzin, Labrun, Großtreben, Dautschsch, Bethau, Naundorf, Plossig, Axien, Hahndorf, Kähnitzsch, Tebien, Zwiefischko, Jessen, Schweinitz, Clossa, Holzdorf, Löben, Meuselko,

Purzien, Waltersdorf.
Mit Sonntagsbeilage.

Für Redaktion und Verlag verantwortlich **Adolf Löbde,**

Druck von
Franz Seidler, Annaburg.

Erscheinung
wöchentlich dreimal, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.
Bezugspreis
vierteljährlich für ins Haus 1.20 Mk. Durch die Post bezogen 1.25 Mk.
Bestellungen nehmen die Post und die Expedition d. Bl., sowie alle Postämter und Landbriefträger entgegen.

Anzeigenpreis
für die viergespaltene Korpus-zeile oder deren Raum 8 Pfg., außerhalb des Corgauer Kreises Wohnende 15 Pfg.
Recamere
die viergespaltene Petit-zeile 15 Pfg.
Bei sich wiederholenden Anzeigen bedeutenden Rabatt.
Einzel-Nummer d. Bl. 10 Pfg.

Annaburg, Dienstag den 13. April.

Aus Stadt und Land.

Annaburg, den 12. April 1897.

Bei der am 8. d. Mts. stattgefundenen Stimmwahl des Wahlkreises Torgau-Liebenwerda erhielten nach den aus allen 168 Ortsgemeinden eingegangenen Nachrichten Buzenius (cont.) 6874, Andrke (lib.) 9467 Stimmen. Das Endergebnis sieht noch aus.

Am Palmsonntag wurden in der hiesigen Kirche 28 Knaben und 27 Mädchen eingeweiht, nämlich: Wilh. Arndt, Ferdinand Winkler, Ernst Nitz, Wilh. Diege, Max Rauer, Franz Hlow, Wilh. Petrie, Alfred Schwaeger, Otto Gieß, Paul Busse, Otto Kühne, Paul Biesch, Otto Grafmann, Bernh. Müller, Bruno Gaebler, Otto Hoening, Georg Scholz, Richard Jülich, Wilh. Wenzel, Paul Behring, Fritz Richter, Wilh. Voigt, Fritz Goppel, Otto Wagner. — Martha Henke, Anna Grune, Elisabeth Lehmann, Anna Weigt, Frieda Kohn, Minna Baeck, James Macdworth, Luise Kolster, Anna Julisch, Elsie Wilhelm, Lina Goese, Anna Schade, Else Semmler, Luise Fiebel, Anna Giesche, Minna Wosfaks, Bertha Schoon, Ernestine Vogel, Alwine Thiele, Emma Schuchardt, Bertha Deyer.

Aus Purzien:
Alb. Thiele, Gustav Rebling, Gustav Berger, Paul Meibert. — Martha Berger, Selene Lorenz, Anna Krüger, Minna Walter, Martha Müller, Pauline Schiere.

Für den Regierungsbezirk Merseburg ist neben eine sofort in Kraft tretende Polizei-Verordnung erlassen, wonach jeder Inhaber eines offenen Geschäftslocales unbeschadet des ihm nach Artikel 15 ff. des Handelsgesetzbuches zustehenden Rechts der Firmenführung vertreten ist, an seinem Geschäftslocal in einer von der Straße aus deutlich erkennbaren Schrift seinen ausgeschriebenen bürgerlichen Vor- und Zunamen auszubringen. Soll außer dem bürgerlichen Namen auch die Geschäftsfirma angebracht werden, so hat beides auf demselben Schild, Tafel etc. zu geschehen, die Firma ist oben zu legen und der bürgerliche Name darunter mit dem Vorfuß „Inhaber“. Nur wenn die Bezeichnung der Firma mit dem ausgeschriebenen vollen bürgerlichen Namen vollständig übereinstimmen, genügt die Anbringung der Firma.

Donnertags, Pferdebesitzer mag nachstehende Notiz zur Voricht mahnen. Das Pferd eines hiesigen Domomen befähigte sich ganz erheblich dadurch, daß es des Nachts beim Trinken von dem Krippe hängenden Wassereimer vor seinem Haken hob, und den Kopf so tief in den Gefäß steckte, daß es sich vergebens bemühte, denselben wieder heraus zu ziehen und ihm deshalb nichts anderes übrig blieb, als den Eimer in viele kleine Stücke zu zerhacken. Bei dieser Prozedur rutschte aber dem armen Tiere der Bügel des Eisners nebst dem eisernen Keifen um den Hals, sodas ihm anderen Morgen dieser nach angelassenen war und an vielen Stellen blutete. Beunruhigt zu hoffen ist, daß das Pferd am Leben bleibt, so hat es doch die Schmerzen zu tragen und der Eigentümer, der nur das eine Pferd besitzt, den Schaden,

daß er dasselbe längere Zeit nicht benutzen kann, was doch gerade jetzt in der arbeitsreichen Befristung von nicht zu unterschätzender Bedeutung ist.

Domnertags. Am gestrigen Abend hatten wir das Vergnügen, im Saale des hiesigen Schützenhauses die vortrefflich gesungene Wengert'sche Kapelle aus Leipzig zu hören, es ist wohl nicht zu viel gesagt, wenn wir das Gehörte als Leistungen ersten Ranges bezeichnen. Würde doch schon die feinsinnige angeordnete Anordnung dafür, daß wir es hier wirklich mit kunstverständigen Musikern zu thun haben. Besonders bereitet uns die Kapelle bald wieder einen derartigen musikalischen Genuß. Leider war, wie immer bei wirklich guten Darbietungen, das Publikum nur in der hälftsmäßig ganz geringer Anzahl erschienen.

Jessen, 10. April. In der Versammlung der Separationsberechtigten, welche am Mittwoch Abend im Garl'schen Saale stattfand, wurde die Antwort entgegengenommen, welche die General-Commission der Provinz Sachsen auf die Eingabe der Berechtigten erteilt hatte. Die Antwort, welche zunächst dem Herrn Landrat, sodann dem hiesigen Magistrat zugegangen, lautete, ob es zweckmäßig sei, die Verwaltung der verschiedenen Gredtskame nicht dem Magistrat zu übertragen, sondern einer anderen Persönlichkeit. Die Versammlung erklärte sich mit letzterem einverstanden.

welche dem B. werden sollen. B. itte erregte sich. Bittenberg-Bezirk. Torgau abge. falls sich bei Nachh. Zug. vorernde Ver. sollte ein G. Der Koloman zum Parriede. fahrtssignal. Eufsch wurde. kam und nub. fien Tempo. und Rastage. lautenm Jubel. B. itten. gestrigen Com. der Gebraue. welches jedoc. schäftigen Ver. werden konnt.

Praten. das einzige. welches eine. und 14. Kom. No. 20. Um. Donnerstags. Regiments. ein und nab. 5 Baracken. das erste Bataillon des neubegonnenen 151. Infanterie-Regiments bilden. Regimentsstab und Regimentskapelle sind gleichfalls mit nach hier in Garnison gekommen.

Delitzsch. In hiesigen pädagogischen Kreisen hat man den Kampf gegen die Zuckerdosen aufgenommen, die hervorzu, wie auch in anderen Gegenden Mitteldeutschlands dem Schulanfänger durch den Lehrer im Auftrage der Eltern, überreicht wurde. Sämtliche hiesige Schulleiter haben bekannt gegeben,

daß in Zukunft Zuckerdosen nicht mehr zur Schule mitgebracht werden dürfen.

Elsterwerda. Wie durch ein Wunder ist am Sonntag Nachmittag der ehrwürdige Rektor Herr Springer einem schweren Unfall entgangen. Derselbe lehrte von einem Spaziergange zurück. In der Nähe des Gumnich'schen Grundstückes angekommen, gewahrte er, wie ein vom Geschäftshause kommendes durchgehendes Gespann in rasender Eile auf ihn einströmte, während dicht hinter ihm mehrere Radfahrer sind. In seiner Gefistesgegenwart biß Herr S. sofort in den an jener Stelle so tiefen, mit Wasser gefüllten Straßengraben, als auch die Pferde die Böschung berührten, wo Herr S. lag. Dem Rutscher gelang es noch, die Pferde durch einen kräftigen Ruck auf die Seite zu ziehen, sodas diese hoch aufbäumten und eine Linde und Pflaumen arg beschädigten. Das Gefährt war in Au auf der anderen Seite, beschädigte auch da einige Linden und einen Gartensaum und stürzte auf der Straße nach Liebenwerda davon. Der alte Herr verbannt nur der dahinsenden Linde vielleicht sein Leben. Etwas gefährlich ist es überhaupt, in der Abendstunde vom Geschäftshause bis zum Übergang der Oberlaufener Bahn zu gehen, da in dieser Zeit die ganze Straße von Radfahrern nur so wimmelt.

Jörgis. Der 68 Jahre alte Arbeiter August Bodehansang machte gestern auf, nachdem er vorgewehnen war, seinem auf dem Boden seines B. lebte in guten

In Müßigkeit lebt jedes Mädchen, welches Körperpermen kann, wenn man hört, 13 Cm., der Oberarm

Realshüler Friedrich in Palmaram konfirmirt, weil er nicht verfehlt. Revolverfugel in den lebt zwar noch, es ist f. völlige Erblindung

schtes.

in's Auge geflogen! daß keine Insekten Kaltfeigen in das en, aber so leicht der das Auge gekommen ist, ihn wieder heraus, s entstandene Unbeho- den Fingern zu besel- hntenteils den Schmerz sch vorrästiges Heraus- Darum dürfte die Er- einfaches Mittel, sicher welches Schlangen Bielen erwinnt sein. Man benege nur das obere Augenlid 10 bis 12 Mal auf und ab, so wird das — und die ganze Operation hat in wenigen Secunden ihr Ende erreicht.

Schnell-Stenographie. Die stenographische Gesellschaft zu Berlin lehrte die kürzeste, ohne besondere Vorkenntnisse zu erlernende Schnellschrift. Schon hatte die Günst des Verstandes manch System gezeitigt,

wie Gabelsberger, Stolze, Arends, als es Herrn Lehmann vorbehalten war, zur zeitgemäßen Wohlfahrt für die Augen der Jugend den beschwerlichen und mangelhaften Stenographien, die er 8 Jahre lang studierte, in einem neuen, originalen, logischen System hiegrlich zu begeben. Nur wenige Regeln und 40 Schriftzeichen bieten uns, nach pädagogischen und grammatischen Gesetzen bearbeitet, eine lautgetreue, zeilenmäßige, formensichone und doch begrifflich so vollkommen beschreibende Schnellstenographie, daß sie in der Lehrerwelt die größte Firtprache findet. 14 Jahre, die ganze Blüte seines Lebens, setzte der Autor an die Verbreitung und zuletzt an Entwicklung zur Parlamentschrift; diese aufopfernde, unermüdlige Arbeit führte uns auf die erntlichste Höhe der Leistungsfähigkeit, um beim höchsten Strom der Rede das Niederschreiben auf über 300 Silben per Minute zu beschleunigen. Welch ein goldener Vorteil, mit Leichtigkeit zu erringen, trotz des reichlichen Schatzes der Fremdwörter! Die Stenographie ist um 33 1/2 Prozent, die gewöhnliche Schrift um das Fehnfache ihrer Länge übertroffen. Der neueste Verhgang zum Selbstunterricht in wenigen Stunden ist selbst Damen und jüngeren Schülern zu empfehlen und nur durch den Erfinder Herrn August Lehmann, Berlin, Wödenstrasse 112, S. r. 1, gegen 1.05 Mk. franco zu beziehen.

kirchliche Nachrichten von Annaburg.

- Grundsonntag.
- Vorm. 10 Uhr: Beichte und Abendmahl.
- Charifreitag.
- Vorm. 9 Uhr: Festgottesdienst. Hierauf: Beichte und Abendmahl.
- Nachm. 1 1/2 Uhr: Beichtunde.
- Esterfonntag.
- Vorm. 9 Uhr: Festgottesdienst.
- Nachm. 1 1/2 Osterandacht.
- Dienstonntag.
- Vorm. 9 Uhr: Festgottesdienst.
- Nachm. fällt aus.
- Purzien.
- Charifreitag.
- Nachm. 1 Uhr: Festgottesdienst.
- Dienstonntag.
- Vorm. 11 Uhr: Festgottesdienst.

Anlässlich der Dierfeierlage bleibt die für Dienstag, den 20. d. Mts. bestimmte Nummer der „Annaburger Zeitung“ aus. Inerate, welche zu der betr. Nummer bestimmt sind, bitten wir gefl. schon in die Sonnabendnummer zu bringen und wolle man diese Inerate spätestens bis Donnerstags Abend in der Expedition abgeben.

Expedition der Annaburger Zeitung.

Das Abonnement kann jederzeit be- ginnen.

